

Prenumerationspreis:
 für Lugo mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-Post-
 versendung:
 ganzjährig 16.—
 halbjährig 8.—
 vierteljährig 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Sonntag, 18. im eigenen Hause
 — Telephon Nr. 8. —

Ercheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Südingarn.

Prenumerationspreis:
 für Lugo mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-
 Postversendung:
 ganzjährig 16.—
 halbjährig 8.—
 vierteljährig 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Sonntag, 18. im eigenen Hause
 — Telephon Nr. 8. —

Ercheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 84.

Lugos, Sonntag den 18. Oktober 1903.

11. Jahrgang.

Vor der Entscheidung.

Lugos, 17. Oktober.

Dieser vielversprechende Titel ist im Verlaufe der gegenwärtigen Krise schon mehr als einmal unseren betrachtenden Artikeln vorausgesetzt worden. Immer da in, wenn alle Welt darüber einig war, daß die Lösung der Krise in der denkbar kürzesten Zeit, vielleicht schon in den nächsten Stunden, erfolgen werde — und immer kam urplötzlich etwas ganz Unvorhergesehenes, Unerwartetes drein und der nächste Artikel mußte wieder den Stempel der Resignation und des Pessimismus tragen.

Diesmal aber scheint die Redewendung „vor der Entscheidung“ am Plage zu sein. Die Eingeweihten selbst erklären, daß diese Pilgerfahrt ungarischer Politiker nach Wien mit der Ernennung eines Ministerpräsidenten enden werde und auch Graf Khuen-Hedervary hat sich gestern in Wien in diesem Sinne geäußert.

Man will auch schon den zukünftigen Ministerpräsidenten gefunden haben. Fast einstimmig wird von der liberalen Presse der Finanzminister Ladislaus Lukacs als derjenige bezeichnet, der auch der Opposition genehm sein soll. Von Budapest wird auch berichtet, Herr v. Lukacs hätte „Chancen“ bei seinen zukünftigen Gegnern. Dies bleibe dahin gestellt. Ladislaus v. Lukacs mag den Obstruktionisten ein recht sympathischer Mann sein, der k. ungarische Ministerpräsident Ladislaus Lukacs kann sich, wenn er nicht „genügende“ nationale Geschenke den Barabas und Spielgefährten mitbringt, auf Angriffe gefaßt machen, die denen in nichts nachstehen werden, welche die Obstruktion gegen seine unmittelbaren Amtsvorgänger richteten. Das haben die 48-er Blätter bereits laut verkündet und dies eine darf man ihnen aufs Wort glauben.

In der liberalen Partei ist man übrigens nichts weniger als hoffnungsfroh — nämlich was die Erfolge anbelangt, die ein eventuelles Kabinett Lukacs erzielen wird. Die allgemeine Ansicht ist, daß die Ernennung Lukacs' zum Ministerpräsidenten nur den ersten, vorbereitenden Schritt zur Lösung der Krise bedeute. Es werde — heißt es in wohlinformierten Wiener und Budapester Kreisen — dies nur ein Uebergangskabinett sein, ein letzter Versuch, den die Krone unternimmt, bevor sie das „System der starken Hand“ in Anwendung bringt. Sollte ein Wunder geschehen und es Lukacs gelingen, die tapferen 48er auf seine stille Weise, mit Milde und Freundlichkeit zu bändigen, dann braucht die bewußte „starke Hand“ nicht aus der Requisitionskammer hervorgeholt zu werden. Gelingt es ihm nicht

— wohlau, dann können Graf Tisa oder der energische Perczel in Aktion treten.

Vor seinem eventuellen Nachfolger Tisa — das Wort „eventuell“ findet bei all diesen Kombinationen nur vorzichtshalber Anwendung — hat Lukacs allerdings etwas voraus. Er ist nicht nur der Mann der Altliberalen, auch die Anhänger des Grafen Apponyi bringen ihm vollstes Vertrauen entgegen und seine Vertrauens mit der Kabinettsbildung würde das Eintreten einer Spaltung der liberalen Partei verhindern — ein Ereignis, das durch die Ernennung des Grafen Stefan Tisa jetzt wahrscheinlich herbeigeführt worden wäre.

Der nächsten Phase der ungarischen Krise dürfte also — falls nicht wieder in zwölfter Stunde ein neues Hindernis eine überraschende Wendung verursacht — ein Kabinet Lukacs seine Signatur verleihen. Und wenn wir uns nicht täuschen, wird diese Phase schon heute oder morgen eintreten. Die Entscheidung steht vor der Thüre. Zwar die endgiltige Lösung der Krise wird sie noch nicht bringen, doch vorbereiten wird sie die Entwirrung und den Weg ebne, auf dem die Verständigung zwischen Krone und Nation wird fortschreiten können.

Die endgiltige Lösung der Krise wird für nächsten Montag erwartet.

Franz Deak.

— Zum 100. Geburtstag des Weisen der Nation. —

(P. C.) Es ist eine eigene Laune des Zufalles, daß die Feier des hundertsten Geburtstages Franz Deaks in eine Zeit fällt, da sein Lebenswerk, der staatsrechtliche Ausgleich vom Jahre 1867 einer Belastungsprobe ausgesetzt wird, welche den stärksten Bau zu erschüttern vermag. Von allen Seiten kommen die politischen Tagelöhner mit der Spighacke, um den Monumentalbau zu demolieren und etwas an seine Stelle zu setzen, von dem kein Mensch sagen kann, ob es besser, entsprechender und haltbarer sein werde. Es ist eine trübe Zeit, in der wir das hundertste Wiegenfest Deaks feiern, allein das Zusammentreffen gibt von selbst die Gelegenheit, einen Rückblick zu werfen auf das, was vor dem Ausgleich war und auf das, was nach ihm folgte.

Vor dem Jahre 1867 haben Fremde in unserem Vaterlande die Herrschaft geführt, nach 1867 lag die gesamte Regierungsgewalt, Gesetzgebung, Verwaltung, Justiz und Unterricht in unseren eigenen Händen. Vor 1867 war es eine selbstverständliche Sache, daß in allen Schulen das „Gott erhalte“ gelehrt und in allen Kirchen gesungen wurde, heute dürfen wir uns an unseren eigenen Hymnen begeistern, wir sind eine eigene Nation und können von den verschiedenen Nationalitäten, die unser Land bewohnen, fordern, daß sie unsere Hymne singen, daß sie unserer Staatsprache in Schule und Kirche zur Geltung verhelfen und daß sie mitwirken, den Nationalstaat auszubauen. Vor 1867 waren die wenigen Eisenbahnlinien, die unser Land durchzogen, durchwegs fremdes Eigentum, jetzt besitzen wir ein großes, fast zur Gänze abgeschlossenes

Eisenbahnnetz, welches unseren eigenen und nicht fremden Interessen dient. Vor 1876 war das Gebiet von Industrie, Gewerbe und Handel ganz brach gelegen, heute unterhalten wir einen, wenn auch nicht bedeutenden, so doch nicht ganz unansehnlichen Ueberseehandel auf eigenen Schiffen und einen Binnenhandel, der trotz aller Krisen doch noch immer so bedeutend ist, daß man sich vor Herstellung der Verfassung dies nicht einmal träumen hat lassen.

Von Industrie gab es vor 1867 nicht einmal die Spur, heute besitzen wir trotz wirtschaftlicher Depression eine ganze Reihe großer und kleiner Etablissements, die ersprießlich wirken und sich gewiß weiter entwickeln werden, wenn einmal normale Verhältnisse wiederkehren. Das Gewerbe klagt zwar, aber welche größere Stadt unseres Landes immer besitzt einen größeren und kräftigeren Gewerbebestand, als vor 1867 das ganze Land besaß. Die größte Umwälzung hat sich aber auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens vollzogen. Vor 1867 war es schwer, selbst auf die beste Hypothek ein Darlehen aufzunehmen und an die Aufnahme von unbedeckten Anlehen war gar nicht zu denken; heute nehmen unsere Werte einen vordern Platz auf den Geldmärkten ein. Das Wort Ungarn war in der großen Welt nicht viel mehr als ein Begriff, heute nehmen wir unter den Staatengebilden einen mit den anderen Mächten gleichwertigen Rang ein, wir bilden ein Glied des mächtigen Bundes, der dem Weltteil den Frieden garantiert.

Der Unterschied zwischen einst und jetzt ist so groß, daß wir unsere Bewunderung und Verehrung den Manen des großen Weisen entgegenbringen müssen, der die Basis für die großen Veränderungen geschaffen hat. Das Werk des Weisen der Nation ist nicht hinfällig geworden, es ist nicht reif für die Spighacke der Demolierer, und am Tage seines hundertsten Wiegenfestes wollen wir geloben, an ihm festzuhalten, so lange wenigstens, als man uns nicht einen zweiten Franz Deak zeigt, der uns mit gleicher Weisheit und mit gleicher Mäßigkeit, sowie mit gleicher Berücksichtigung der Zeit und der Umstände eine Station weiterführen im Stande ist.

Tagesneuigkeiten.

Bischöfliche Besuche. Sr. bischöfl. Gnaden Dr. Basilus Hossu hat gestern und heute bei den Amtsvorstehern seine Antrittsvisiten abgestattet und auch die Presse mit seinem Besuch beehrt.

Ungarischer Lehrkurs. Um den der ungarischen Sprache nicht mächtigen Personen zur Aneignung derselben Gelegenheit zu bieten, veranstaltet der Lehrkörper der Lugofer Staats-Elementarschule in den eigenen Schulkolalitäten einen ungarischen Lehrkurs. Der Lehrkurs beginnt am 1. November d. J. und endet am 1. April n. J. und ist sowohl für Herren als auch für Damen frequentierbar. Der Kurs ist kostenfrei und sind nur die halben Beleuchtungskosten — 1 Kr. per Monat — zu bezahlen. Anmeldungen werden in der Direktionskanzlei in der Zeit von 1—2 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Kolonie Bodofalva—Balincz. Bekanntlich wurde die Kolonistengemeinde Bodofalva mit 30 neuen Wirtschaftshäuser erweitert, welche sich bis zur Gemeinde Balincz erstrecken. Die Auslosung dieser Häuser an 30 Kolonistenfamilien fand dieser Tage statt, und wird die neue Kolonierpartie in den nächsten Tagen bezogen werden.

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
 — bei äusserst solider Bedienung —
 in der Lugofer Möbellehalle des

Löwy Lipót.



Ugoser Jahrmart. Bei prachtvollem Wetter nahm am Freitag der Herbst-Jahrmart seinen Anfang. Die Führung hatte wie ja selbstverständlich der Viehmart, trotzdem mehrere angrenzende Gemeinden wegen der dort herrschenden Viehseuche von der Besichtigung des Marktes ausgeschlossen waren. Der Markt wurde mit über 4000 Stück Hornvieh besetzt, darunter wahre Prachtexemplare. Die Preise waren höher als am letzten Jahrmart und wurde auch das leichtere Vieh gut bezahlt. Schweine wurden teuer bezahlt. Für solches Borstenvieh, welches vor Jahresfrist um 6—8 fl. feilgeboten wurde, verlangte man diesmal 15—18 fl. Diese enorme Tenerung bringt es mit sich, daß man für Schweinefleisch 68 krz. pro Kilo bezahlt, und für solche Fette 90 krz. pro Kilo. Pferde waren nur in geringer Anzahl zu Markt gebracht und fanden nur gute Qualitäten entsprechende Aufnahme. Der Warenmarkt gestaltete sich günstig, speziell in der Kleiderbranche, wo man den Winterbedarf deckte.

Bewegung um Notariat. Aus Nagyborslencz wird uns geschrieben: Die Gemeindepräsidenten hielt jüngst eine Versammlung in welcher beschlossen wurde, kompetenten Ortsanzuschriften, den Sitz des Notariates von Prebul nach Nagyborslencz zu verlegen. Der durch Pensionierung vakant gewordene Notarposten soll demnächst zur Befolgung kommen. Unter den Kompetenten befindet sich der von seiner Mordaffaire bekannte Nemetekunkaer Kreisnotar Mila Gyermek, welcher sich, wie wir hören, einiger Protektion erfreut. Wir Borslenczer protestieren aber gegen die Kandidatur dieses Mannes, der bisher überall wo er die Notarsagenen führte, unter der Bevölkerung Unheil anstiftete. Wir erwarten deshalb, daß Herr Vizegespan Karl v. Fialka in dieser Sache den berechtigten Anforderungen der Bevölkerung Gehör schenken wird.

Der Bogjaner Lehrertag, welcher am 24. d. stattfinden wird, dürfte sehr lebhaft besucht sein und sich sehr interessant gestalten. Dem Programm gemäß geht der Wahlversammlung ein Gottesdienst in der röm. kath. Kirche und nach demselben die Befragung des Dekrets der bei Bogjan gefallenen Houveds voran. Vorträge werden halten: Balazs Ormai (Orsova), Dr. Max Mandl (Valeapaj), Jzso Szüts (als Gast aus Nagyvarad), Josef Mihalyfi (Bogjan) und Sandor Nemes (Karansebes).

Bebe.

Von Irene Varta.

Ihr Haar war blond, wie die Gewässer der Theiß und weich wie Seide, ihr Auge sonnig, blau, wie der Himmel an klaren Sommertagen. Ihr kleiner Mund lächelte fortwährend, gleich jenen gepuderten Puppen, die hinter großen Spiegelscheiben der Läden das sehnsüchtige Ziel zahlloser Kinderaugen bilden. Noch als kleines Fräulein von fünf Jahren wurde sie Bebe genannt, trotzdem ihr wahrer Name Bella gewesen wäre.

Ihr Papa und ihre Mama liebten grenzenlos die süße Kleine. Der Baron war das Muster eines liebenden Vaters; wenn er zu Hause war, unterließ er es an keinem Morgen, sich nach dem Befinden der kleinen Baroness zu erkundigen und auch auf seinen Reisen vergaß er niemals seine kleine Bebe. Er schickte ihr immer kostbare Geschenke; aus Paris den Schuh der Prima Ballerina der Oper als „Nischenbrödel“; aus Indien ein ausgestopftes Krokodil, das er selbst erlegt; aus München einen wunderbar gearbeiteten Bierkrug. Man kann sich leicht Bebe Freude an diesen schönen Geschenken vorstellen.

Die Baronin übertraf noch ihren Gatten an elterlicher Liebe; der Beruf einer Mutter ist heilig, erhaben, doch nicht jede Mutter erfüllt getreu die Pflichten, welche die Natur ihr auferlegt.

Die Baronin hatte jedoch im vollsten Maße die Heiligkeit ihrer Pflichten begriffen. In gut informierten Kreisen erzählte man, wahre Legenden über ihre mütterliche Opferwilligkeit. Einmal entließ sie Mademoiselle, welche Bebe in die Geheimnisse der französischen Sprache einweihen sollte. Drei Tage lang konnte sie keine andere finden. Die Eine hatte sehr schönes Haar, die Zweite wunderbare Augen, die Dritte endlich einen herrlichen Wuchs. Und drei Tage lang ging die Baronin selbst mit Bebe spazieren. Einige behaupten sogar, die Baronin habe sogar während dieser Zeit Bebe selbst angekleidet; dieses letztere klingt jedoch so legendenhaft, daß ich es nur mit vollster Reserve mitteilen kann.

So wurde also Bebe geliebt, darf es uns denn da wundern, wenn sie übermütig wurde? Sondern verhätschelte, bewunderte sie; wie viele beneideten ihre Mutter! Und trotzdem war sie gut

Erdbeben in Ungos. Wie uns ein Beobachter des Ereignisses, ein hochachtbarer Herr mitteilt, wurde unsere Stadt in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Es mochte gegen 3 Uhr gewesen, als heftige Erdstöße verspürt wurden, so stark, daß die Fensterscheiben klirrten. Nach der Beobachtung unseres Gewährsmannes dauerte die Erdbewegung genau 100 Sekunden.

„Kauft nur in Ungarn.“ Ein in Wien weilender Landsmann sandte am Montag einen Schmerzensschrei voll patriotischer Entrüstung nach Budapest: Wahre, wackere Patrioten, ungarische Staatsmänner von Ruf und Einfluß unterstützen nicht die heimische Industrie, sondern decken ihre Bedürfnisse in dem verhassten Oesterreich, in dem „Aueger“-Wien. So mußte unser wackerer Landsmann zu seinem großen Herzeleid tränenden Auges mit ansehen, wie Montag — man höre, staune und schauere — unserer Volksvertretung einstiger wahrhafter Präsident, Desider v. Perczel, in einem Wiener Kleiderladen Einkäufe besorgte. Herr v. Perczel bereicherte nämlich seine Garderobe um eine — Frackweste. Um den besorgten Patrioten von seinem Herzenskummer zu befreien, wollen wir ihn gern aufklären, welche Bewandnis es mit dieser tragischen Weste hatte. Bekanntlich war Herr v. Perczel zur Audienz beim König befohlen, Frack also Vorschrift, und sein Kammerdiener hat dem entsprechend auch getreulich vorgesorgt. Als nun Herr v. Perczel in seinem Wiener Hotelzimmer an die Toilette ging und eben daran war, sein säuberlich die Weste seines Anzuges zuzuknöpfen, wollte die Geschichte nicht recht klappen; entweder hatte Herr von Perczel in der allerjüngsten Zeit am Embonpoint stattlich zugenommen, oder die Weste war eingegangen. Sie wollte sich nun einmal nicht zuknöpfen lassen. . . auch Westen obstruieren manchmal! Der Kammerdiener brachte des Rätsels Lösung; er erkannte sofort, daß er die Weste des jungen statt die des alten Herrn eingepackt habe. Der Kasus war schwierig; denn der Zeiger der Uhr rückte mit unheimlicher Schnelle vor, der Stunde der Audienz entgegen. Was nun tun? Für eine Entfettungskur war die Zeit unbedingt zu kurz und ohne Weste. . . nein, der Gedanke war

und gehorsam. Nur einmal, ein einziges Mal versagte sie den Gehorsam. Damals waren sie eben in Balfava, auf ihrem Landgute. Bebe feierte gerade ihren achten Geburtstag. Wie viele Geschenke erhielt sie da! Doch das schönste von Allen war Papas Geschenk: Eine große, schöne Puppe, doch eine männliche, angezogen mit prächtiger, goldbetreuer Husarenuniform, mit großen, starr blickenden blauen Glasaugen, martialisch aufgewirbeltem Schnurrbarte. Eine wunderbare Puppe! Man brauchte nur einen Drücker zu berühren, und sie rollte die Augen, hob die Hand zum Schnurrbarte und drehte ihn. Sie konnte auch gehen, langsam vornehm, mit einem Fuße den Säbel zurückstoßend. . .

Der Baron hatte auch einen Brief geschrieben. Er bedauerte sehr, daß er nicht an Bebes Geburtstagssesste zu Hause sein konnte, doch ein Herzog hatte ihn mit den Anordnungen für seine Jagd betraut. Diese schöne Puppe habe er in einer Spielwaren-Ausstellung gesehen und dabei sofort an Bebe gedacht. . . Er hoffe Bebe damit eine Freude zu bereiten. . .

Bebe jedoch, die folgsame wohlgezogene Bebe, trotzte diesmal ein wenig.

— Ich brauche nicht die häßliche Husarenpuppe!

Und das Mädchen verzog sich zum Weinen. Jetzt glich sie gar nicht den Puppen im Auslagenfenster, jene weinen niemals. Sie sehen immer geradeaus, gleichgültig, mit ihren blinkenden Glasaugen und ihr Mund lächelt immer. Das kommt aber davon, weil ihr Kopf leer, und sie kein Herz haben. . . Wozu auch den Puppen ein Herz? Ist es denn nicht besser zu lächeln und schön gekleidet in den Schaufenstern sich bewundern zu lassen, als zu weinen und zu leiden.

— Häßliche Puppe, ich will sie nicht! sagte Bebe energisch und jetzt gewahrte die Baronin, daß Bebe etwas in ihren Armen halte. Es war eine zerkaute Puppe mit Flachshaar, in Lumpen gehüllt; wie es die Töchterchen armer Leute zum Geschenk bekommen. . .

— Wurf sie weg! befahl die Baronin streng. — Nein! stampfte die Kleine mit dem Fuße. Ich werfe sie nicht weg.

Damit wandte sie sich um und lief aus dem Zimmer, hinunter in den Garten, wo sie unter dem großen Kastanienbaume eine Zuflucht suchte.

nicht auszubenten. Herr v. Perczel war verzweifelt. Schließlich hatte der schuldberühmte Kammerdiener den ingeniosen Einfall, daß wohl in Wien für gutes Geld eine Weste doch vielleicht zu bekommen sein werde. Zum Sträuben gegen dieses Sakrilegium an der vaterländischen Industrie ließ der erbarmungslose Zeiger der Uhr Herrn v. Perczel knapp zwei Minuten. Der Ausgang des Gewissenskampfes war klar, denn „Not bricht Eisen“. . . Und so sah denn unser Landsmann einige Minuten später Herrn von Perczel sein gutes Geld in einen Wiener Kleiderladen tragen.

Die Ugoser Sicherheitsverhältnisse. Mit Gemüthung dürfen wir konstatieren, daß die Sicherheitsverhältnisse unserer Stadt sich seit dem Regime des Herrn Stadthauptmannes Prohaska merklich gebessert haben. Durch ihr zielbewußtes Vorgehen versteht es unsere Polizei sich das lichtschene Gefindel vom Halse zu schaffen, was auch aus der Nacht von gestern auf heute abgehaltenen Razzia zu ersehen ist. Nicht ein gesetzwidriger Vorfall wurde bei dieser Gelegenheit wahrgenommen und die in einem Nachtschl vorgefundenen verdächtigen Individuen wurden einfach hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der Jahrmart blieb schon deshalb vor Attentaten gegen das Eigentum bewahrt.

Balenzienner Spitzen. Zu den kostbarsten Schätzen alter französischer Familien und kunstverständiger Sammler gehören echte Balenzienner Spitzen. Was jetzt im Handel unter der Bezeichnung Balenziennes umgeht, ist oft schöne Ware, aber meistens mit der Maschine und nicht in Balenziennes angefertigt. Der dortige Gemeinderat hat sich nun, wie man der „Bos. Hg.“ schreibt, vorgenommen, den alten Gewerbebezirk, durch den der Name der Stadt berühmt und allbekannt geworden, wieder neu aufleben zu lassen. Es wurde noch eine einzige Klöpplerin gefunden. Diese, Frau Terf, ist achtzig Jahre alt und hat seit 1841 ihr Gewerbe aufgegeben. Sie ist noch rüstig und soll nun an die Spitze einer Spitzenklöpplerie gestellt werden, wenn der Staat einen Zuschuß gewährt. Der Abgeordnete Engerrand hat den Antrag gestellt, 100.000 Franks zu bewilligen, um Lehranstalten für Spitzenklöpplerie zu errichten. Auch in anderen Gegenden Frankreichs, Normandie, Normandie usw., wo früher Klöpplerie betrieben wurde, ist diese im Rückgang oder verschwunden.

Und während Bebe mit zärtlicher Liebe die armselige Puppe liebte, erklang aus der benachbarten Pastorwohnung lautes Kinderweinen. Die kleine, runderliche Frau Pastor durchsuchte das ganze Haus nach der verlorenen Puppe ihres Töchterchens. Das kleine Töchterchen hatte die Puppe Janny spazieren getragen und irgendwo beim Schloße im Graie niedergesetzt. Während sie Blumen gepflückt, war die Puppe verschwunden.

Hatte der Instinkt die kleine Julie dahin geführt, oder war sie zufällig hergekommen, kurz, als Bebe aufschaute, stand ein haarfüßiges, fransköpfiges braunes Mägdelein vor ihr. Das kleine Ding sprang blitzenden Auges zu ihr:

— Gib mir meine Puppe zurück! Sie gehört mir, meine Janny! Wie wagtest Du es, sie zu stehlen?

Bebe blickte sie erstaunt an. Noch niemals hatte sie ein Mädchen gesehen, das keine Strümpfe, noch Schuhe an hatte.

— Ich gebe sie nicht, entgegnete sie und erhob hochmütig ihr Näschen. Gehen Sie fort, sonst rufe ich Mademoiselle.

Doch die kleine Julie erschrock nicht vor der Drohung. Sie hörte nur, das kleine Mädchen mit dem weißen Gesichte wolle ihre teure Janny nicht hergeben. . . Sie machte nicht viel Umstände, sondern wollte die Puppe ihren Händen entreißen.

Bebe erblickte. Einen Augenblick wollte sie weinen, sah mit weitgeöffneten Augen Julie an, dann warf sie verächtlich die Puppe Julien vor die Füße.

— Da hast Du sie! Nimm sie! dann wandte sie ihr den Rücken und nach wenigen Augenblicken war ihre kleine weiße Gestalt verschwunden.

Oben weinte sie ein Weichen, doch als ihre Tränen versiegt, sprach sie zu Mama.

— Wo ist denn die schöne Puppe! Ich will mit ihr spielen!

Ihr Haar war noch immer, dank der sorgfältigen Pflege, so blond wie das Wasser der Theiß weich wie Seide, ihr Auge blau und strahlend, wie ein sonniger Sommertag. Ihr kleiner Mund lächelte noch ebenso, wie bei den Puppen im Schaufenstere und trotz ihrer achtzehn Jahre nannte man sie noch immer Bebe, trotzdem sie eigentlich Bella hieß.

Konkurs Fenyves. Gegen das hiesige Modewaren-Geschäft Oskar Fenyves hat der k. u. k. Hofgerichtshof den Konkurs eröffnet, und zum Masseverwalter den Herrn Dr. Rudolf Handler bestellt. Wie uns von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist der Stand folgender: Passiven 56.000 Kr., Aktiven 48.000 Kronen. Der Geschäftsinhaber motiviert den Bankrott mit dem schlechten Geschäftsgang und einem fehlgegangenen Geschäftsunternehmen in Herkulesbad. Herr Fenyves strebt einen Ausgleich an und sollen angeblich die Gläubiger bis auf zwei derselben dem Ausgleich geneigt sein.

„Süßes Kind!“ Aus Budapest wird uns geschrieben: Der Sperieser Steuerbeamte Viktor Kiss, der vor einigen Wochen den Polizeihauptmann Stefaný, der ihn verhaften wollte, erschoss und dann einen Selbstmord beging, hatte auch einen Komplizen, den Steuerbeamten Margocsay. Dieser war nach den erwähnten Vorfällen aus Speries verschwunden und man hatte keine Spur von ihm. Als einziger Anhaltspunkt, der eventuell zu seiner Verhaftung führen konnte, diente der Polizei die Nachricht, daß er seiner Geliebten, einer in Speries wohnenden Hotelfeldnerin, den Auftrag gegeben hatte, ihm unter der Chiffre „Süßes Kind“ nach Budapest einen Postreife-Brief zukommen zu lassen und ihm mitzuteilen, wann sie in Budapest eintreffen werde. Dieser Brief wurde bei der Hauptpost nicht behoben. Die Polizei wandte nun eine List an. Sie ließ nämlich in die gestrige Nummer eines Budapesters Blattes eine kleine Annonce einrücken, welche unter der Chiffre „Süßes Kind“ lautete: „Ich komme heute abends 10 Uhr, erwarte mich auf dem Bahnhof.“ Unterschrieben mit Julie, Margocsay ging tatsächlich in die Falle. Er schien heute abends 10 Uhr auf dem Bahnhof, um die Kellnerin zu erwarten. Tatsächlich warteten auf ihn nur die aus Speries gekommenen Polizeibeamten, welche ihn sofort verhafteten.

Humor eines Banknotenfälschers. Vor einigen Tagen gelang es der italienischen Polizei, eine weitverzweigte Falschmünzerverbande aufzuheben, die schon monatelang von Syrakus, Catania, Palermo und Reggio aus ganz Sizilien mit falschem Geld überflutete. Der Mittelpunkt dieser blühenden

den Fabrikation scheint die Werkstatt eines gewissen Dr. Orsini gewesen zu sein, wo man falsche italienische und ausländische Banknoten im Betrage von 140.000 Lire fand. Orsini muß sein sauberes Handwerk mit großartigem Vergnügen betrieben haben. Die von ihm nachgemachten Fünflire-Scheine geben von seiner Laune Zeugnis. Er änderte nämlich ihre amtlichen Inschriften. Statt „Regno d'Italia“ ist auf Orsini's Notizen zu lesen: „Regno della Follia“ („Königreich der Narrheit“)! Die Strafandrohung, die auf den Wertpapieren zu finden ist, persiflierte er folgendermaßen: „Das Gesetz bestraft die kleinen Dummköpfe, die falsche Banknoten verbreiten.“ Als „Erzeuger“ zählte er wohl sich selbst nicht zu den Verbreitern. Nun wird er Mühe haben, bessere Wiße auszusinnen.

Ein gesunder Magen bedarf vor Allem einer kräftigen Verdauung. Leider fehlen wir gerade in dieser Hinsicht gar zu oft und so entsteht der verderbene Magen, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Kolik, Blutarmit etc. Es sáume daher Niemand ein gutes und wirksames Schutzmittel zu verwenden, welches so den Magen, als die ganze Organisation des Körpers kräftigt und gesund erhält. Ein solches Mittel sind allein nur die echten Brady'schen Mariageller Magentropfen, ein seit Jahrzehnten erprobtes, angenehm schmeckendes, sicher wirkendes Haus-Heilmittel bei sämtlichen Leiden des Magens. Eine Flasche 80 Heller. In den Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das Rauchen in den Coupes — verboten. Die Herren Direktoren der unterschiedlichen Eisenbahnen haben in Aufseer nichts Besseres zu thun gehabt, als das Rauchen in den Waggons den Reisenden zu verbieten. In diesem Sinne haben auch die Direktoren der ung. Staatsbahnen ein Memorandum dem Handelsminister unterbreitet. — Nun, dieser sonderbare Beschluß der betreffenden Eisenbahnpächter riecht sehr stark — nach Tabak. Daß Koupees für Nichtraucher existieren, das findet jeder anständige Mensch begreiflich: aber daß man Tausenden von zahlenden Passagieren das Rauchen während der Fahrt untersagen will, ist ein nonsens sondergleichen. Sind denn die reisenden Bürger den Direktoren zu Liebe da oder umgekehrt? — Unbrollig nimmt sich ohnehin das Verbot des

Spuckens aus — dabei stellt die Bahndirektion dem p. t. Publikum keine Spucknapfe zur Verfügung und jetzt noch dieser veritable Schwabenstreich dazu — verstehe es, wer es kann. Was der Herr Finanzminister dazu sagen wird, ist eine andere Frage.

Hebelkraft-Anwendung. Ohne daß viele darüber nachdenken, wodurch man sich die Arbeit erleichtert, geschieht dies häufig durch Anwendung von Hebelübertragung. Dieselbe finden wir bei Dezi- und Zentimal-Waagen, bei diversen einfachen und komplizierten Winden, bei Rad-Ziehbrunnen, verschiedenen Pressen, Schiebarten usw. Die neueste Hebelanwendung aber finden wir an der neu patentierten Wagner'schen Wäscherolle, welche überall und in jeder Eisenhandlung um den geringen Preis von 20 Kronen erhältlich ist, und alle Vorzüge die man an eine gute Wäschmangel stellen kann, besitzt.

Die Religionen der Erde. P. H. A. Krosse stellt in den „Stimmen aus Maria Laach“ eine Untersuchung über die Verbreitung der wichtigsten Religionsbekenntnisse zur Zeit der Jahrhundertwende an. Er kommt zu folgendem Resultat: Von den 1537 Millionen Menschen, die zur Zeit der Jahrhundertwende auf der Erde lebten, waren 549,017.341 (= 35.7 Prozent) Christen, 202,048.240 (= 13.1 Prozent) Mohammedaner und 11,036.607 (= 0.7 Prozent) Juden, insgesamt also ungefähr 762,012.000 (= 49.6 Prozent) Monotheisten. Unter den polytheistischen Religionen nimmt der vom Ahnenkultus statistisch nicht unterscheidbare Konfuzianismus mit 235 Millionen Anhängern den ersten Platz ein. Dann folgen der Hinduismus (Brahmanismus) mit 120 Millionen, der Taoismus und Schintoismus mit 32, beziehungsweise 17 Millionen. Der vielfach numerisch weit überschätzte Buddhismus zählt 120 Millionen Anhänger, die sogenannten alten indischen Kulte 12 Millionen und endlich die Fetischgötter und sonstige nicht näher klassifizierte heidnische Kulte ungefähr 145 Millionen. Der Rest von etwa zwei bis drei Millionen Menschen besteht aus Freireligiösen, Konfessionslosen usw. Unter den christlichen Konfessionen nimmt der Katholizismus mit 264,505.922 Bekennern (= 48.2 Prozent sämtlicher Christen) die erste Stelle ein.

Ihr Papa und ihre Mama liebten grenzenlos dieses herrliche Geschöpf. Der Baron war noch immer das Muster eines guten Vaters, er schickte noch immer schöne Geschenke und wenn er zu Hause war, machte er ihr förmlich den Hof und überhäufte sie mit Aufmerksamkeiten. Ueber die mütterliche Liebe der Baronin waren noch immer Legenden im Umlaufe. Einmal — so erzählt man — reiste sie direkt nach London, um Bebe das Modell jenes wunderschönen Kostüms zu besorgen, welches eine englische Prinzessin bei einer Familien-Soiree getragen hatte. Und sie tat ein feierliches Gelübde, fortan nur schwarze Kleider zu tragen, niemals mehr dekorierte ... Doch dies klingt so legendenhaft, daß man es kaum glauben darf.

So wurde also Bebe geliebt. Kein Wunder, wenn sie da übermütig geworden wäre. Doch nein, sie blieb gut und gehorsam, nur einmal, ein einzigesmal wollte sie nicht gehorchen.

Sie weilten eben damals in ihrem Landhause. Sie fühlte sich hier sehr gut; sie durchstreifte den Park und sprach mit den durch das Gitter hereinsehenden Dorfkindern. Manchmal ging sie auch durch die schmalen Dorfstraßen. Einmal wagte sie sich sogar bis an das Feld, welches bei den letzten Häusern begann und wie ein bunter Teppich sich bis zu den Ackerfeldern erstreckte.

Der Kaplan und seine Braut, die Pastortochter, spazierten im hohen Grafe, zwischen den Blumen. Als sie an ihnen vorbeiging, küßte er ehrfurchtsvoll seinen Hut. Bebe neigte das Haupt, dann ging sie weiter, das Kleid nachschleppend.

Am andern Tage ritt sie aus. Bei der Heimkehr begegnete sie dem jungen Manne, der gewiß seinen Berufspflichten nachgegangen war, denn er hatte den schwarzen Priestertalar der reformierten Geistlichen an. Er war ein hoher, breitschultriger Mann und der schwarze Talar wehte ihm nach, wie ein königlicher Mantel.

In der Nacht träumte sie, der Kaplan sei König und sie Königin. Sie saßen nebeneinander und Königin Bebe hatte ihren Kopf auf die Schulter des Königs geneigt.

Mehrere Male sahen sie einander von ferne, dann trafen sie sich wieder. Sie reichte ihm da die Hand und richtete an ihn einige gleichgiltige Fragen.

Im Knopfloch des abgetragenen Rockes des Kaplans steck eine Rose.

— Geben Sie sie mir, bat Bebe. Ich liebe sehr die roten Rosen ...

Der junge Mann zögerte einen Augenblick, dann reichte er ihr die Blume. Ihre Finger berührten einander. Der Kaplan erblickte, sie dagegen wurde rot wie die Rose, die sie in der Hand hielt. Einen Augenblick kreuzten sich ihre Blicke, dann nickte Bebe mit dem Kopfe.

— Guten Tag, sagte sie leise und, tat sie es zufällig oder absichtlich: sie führte die Blume an die Lippen ...

Kurz nachher wurde ihr Geburtstag gefeiert. Wie viele Geschenke erhielt sie da! Doch das prächtigste und zugleich überraschendste war Papas Geschenk. Der Baron hatte nämlich als Geburtstagsgeschenk seiner schönen Tochter einen Bräutigam geschickt.

Er schrieb auch einen Brief. Er bedauerte, daß er eben jetzt nicht nach Hause kommen könne, doch er müsse den Herzog von Hohenfels nach Egypten begleiten ... Er hoffe, der Mann, den er für sein schönes Bebe erwählt, würde deren Beifall erringen ... Er sei ein ganz passender Gemahl für sie, zwar nicht reich, doch ein Herzog, stamme aus vornehmer Familie und sei in den höchsten Kreisen gerne gesehen. Er sei ein sehr guter Junge und schwärme schon im voraus für Bebe.

Der Herzog kam an, pünktlich an ihrem Geburtstage. Er besaß tadellose Manieren und machte in seiner glänzenden Uniform eine sehr gute Figur. Sonst war er ein wenig schlank, hatte große, wasserblaue Augen, einen starken hellblonden Schnurrbart mit steif abstehenden Spitzen, lichtblondes Haar. Jede seiner Bewegungen war so vornehm, daß die Baronin kaum ihr Entzücken zurückhalten konnte.

— Bebe, sagte sie, dieser Herr ist Dein Bräutigam — Du wirst Herzogin werden — Welch' ein Glück! —

Doch Bebe, die wohlgezogene Bebe versagte diesmal den Gehorsam.

— Ich will den Herzog nicht heiraten! ... Ich verabscheue, hasse ihn! ...

— Ich begreife Dich nicht, sagte die Baronin staunend. Schließlich ist es doch ganz gleichgiltig. Du wirst ihn später schon lieb gewinnen ...

— Nein, nein! stampfte sie mit den Füßen. Ich liebe einen Anderen und werde entweder dessen Frau oder ich heirate überhaupt nicht ...

Sie sagte so zweimal nein, dann wandte sie sich um, lief aus dem Zimmer in den Garten. Dort ließ sie sich auf eine weiß angestrichene Bank nieder und knöpfte ihre Taille auf: Um den Hals hatte sie ein schmales Band, woran eine verwickelte rote Rose hing. Sie preßte darauf ihren Mund und begoß sie mit Tränen.

Während Bebe die Rose mit Tränen und Küßsen überhäufte, weinte Julie, die Pastortochter, in ihrem Kämmerlein ... Vergebens tröstete sie ihre Mutter, sie fühlte, ihr Bräutigam liebe sie nicht mehr ...

Jemand, der zufällig Zeuge der Begegnung Bebes mit dem Kaplan gewesen war, hatte es ihr vielleicht verrathen, oder führte der Instinkt der Liebe Julie dahin, kurz, als Bebe die Augen aufschlug, sah sie ein schwarzhaariges, junges Mädchen mit blitzenden Augen vor sich.

— Sie küßten meine Rose! rief das Mädchen mit vor Zorn heiserer Stimme. Sie verführen meinen Bräutigam! Schámen Sie sich! ... Geben Sie die Rose her!

Bebe blickte sie erstaunt an. Noch niemals hatte sie ein Mädchen mit so funkelnden Augen gesehen, das mit so kreischender, heiserer Stimme gesprochen.

— Ich gebe sie nicht! sagte sie hochmütig, diese Rose gehört mir ... Wer sie mir gegeben, liebt mich ... Packen Sie sich fort, oder ich rufe den Gärtner ...

Fräulein Julie jedoch hörte nichts Anderes, als daß das junge Mädchen mit dem weißen Gesichte die Rose nicht zurückgeben wolle ... Wie durfte sie es wagen, zu behaupten, ihr Bräutigam liebe sie ... Sie machte nicht viel Umstände, sondern sprang hinzu und versuchte die welke Blüte den schlanken weißen Fingern zu entreißen.

Bebe erschauerte. Einen Augenblick schien es, als wolle sie die Blume ihrer Nebenbuhlerin streitig machen, doch dann warf sie dieselbe verächtlich auf die Erde.

— Hier ist sie! Nehmen Sie sie nur ... rief sie stolz und binnen wenigen Momenten war ihre schlanke, weiße Gestalt hinter den Bäumen verschwunden.

In ihrem Zimmer weinte sie ein Weilchen, dann sprach sie zur Baronin:

— Wo ist denn der Herzog? Ich will seine Frau werden ...
A. Belus.

Praktische Gewerbeförderung.

Die Südungarische Gewerbebundes-Bankgenossenschaft in Temesvar liefert ihren gewerbetreibenden Mitgliedern folgende Rohstoffe und Halbfabrikate:

Leber, Holz, Eisen und Metalle; Rohhäute, Fichtenlohe, Knopperrn, Oele und Thran für Gerber; Schaf- und Baumwollgarne für Weber und Strumpfftricker; Kohle für Schmiede; Thonerde und Glasur für Hafner; Marmor und Granite für Steinmetz und Tischplatten für Tischler und Möbelhändler; Horn für Kammacher; Borsten und Haare für Bürstenbinder; Kalk und Zement für Baumeister; Schuhobertheile für alle Zwecke zu billigsten Preisen.

Offerte auf Verlangen nach allen Theilen Südungarns.

Ebenso liefert dieselbe alle Maschinen, Motore und Werkzeugmaschinen für jeden gewerblichen Betrieb gegen Amortisation oder Leihgebühr.

Die „Gewerbebundes-Bank“ kauft oder befehlt nachstehende Rohstoffe: Rohhäute, Wolle, Felle, Horn, Unschlitt, Soda, Schmalz und alle Delforten zu besten Preisen. Bemusterte Offerte werden erbeten.

Die Gewerbebundes-Bank übernimmt zu festgesetzten Preisen, nach den in ihrer Kanzlei zur allgemeinen Besichtigung ausgestellten Bundes-Normalmustern oder Zeichnungen auf feste Rechnung oder in Kommission die einen Handelsartikel bildenden Erzeugnisse der Gewerbetreibenden, insbesondere:

- Herrn-, Damen- und Kinderschuhe, Pantoffel aus Leder, Stoff und Holz, Spannen genäht und genagelt, Dpankenleder, Strumpf- und Wirkwaren, Serbische und Hausleinwand, Hüte, Kappen und Mützen, Seife für Toilette und Hausgebrauch, Unschlitt- und Wachs-Kerzen, Kämmen aller Qualitäten, ebenso Tischler-, Spengler-, Drechsler-, Schmiede-, Schlosser-, Messerschmied-, Seiler- und Riemenwaren, landwirtschaftliche und Hausindustrieerzeugnisse aller Art.

Die Gewerbebundes-Bankgenossenschaft hat, zur erfolgreichen Wirksamkeit im Rahmen ihres Programmes, den Verkauf der Erzeugnisse unserer Gewerbetreibenden auch durch reisende Agenten begonnen und ein Zirkular an die Kaufleute verschiedener Branchen Südungarns, besonders aber die Gemischtwarenhändler gesendet, welches wir der Aufmerksamkeit der Interessenten besonders empfehlen und auch an dieser Stelle den Appell an unsere Kaufmannswelt richten, die wahrhaft patriotischen Bestrebungen der Gewerbebundes-Bank auf diesem bisher nicht eingeschlagenen Wege zu unterstützen, wodurch allein und tatsächlich dem

arbeitsamen und fachtüchtigen Gewerbebestand Arbeit und Verdienst zugeführt werden kann.

Die Gewerbebundes-Bankgenossenschaft organisiert zur rationellen und rascheren Durchführung ihrer Gewerbeförderungs-Aktion, insbesondere der Kreditvertheilung, des Waren-Ein- und Verkaufes und der Produktivvereinigungen, in allen größeren Orten Südungarns, woselbst mindestens 250 Anteile gezeichnet wurden, Filialen mit allen bewährten Einrichtungen der Zentrale versehen.

Auskünfte erteilt bereitwilligst mündlich und schriftlich die Direktion der Südungarische Gewerbebundes-Bankgenossenschaft in Temesvar, Stadt, Serbengasse 4, I. Stock. Telefon 501.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Das Zahnärztliche Atelier

Dr. Illés Deutsch

befindet sich Szendegasse im Zinshause der israel. Kultusgemeinde.

Dieselbst werden Zähne plombirt, extrahirt und künstliche Zähne verfertigt.

Mein Motto ist:

billig und gut!

Ordinatsstunde: von 10-12 Uhr vormittags und von 2-4 Uhr nachmittags. 1-8

Südungarische Gewerbebundes-Bankgenossenschaft

Temesvar, Innere Stadt, Serbeng. 4, I. St. Telefon 501.

Die Südungarische Gewerbebundes-Bank-Genossenschaft verabsolgt zur Sammlung ihres Stammkapitales, auf einmal, in Monats- oder Wochenraten einzuzahlende, wie bei einer Aktie nur für den ausgestellten Betrag haftende

Antheilscheine zu 100 K.

und übernimmt statutenmäßig:

Spareinlagen (steuerfrei) gegen 6 monatl. Kündigung. 5%, gegen 3 monatl. Kündigung. zu 4 1/2%, gegen 1 monatl. Kündigung. 4%; erteilt.

Vorschuße auf gewerbliche Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate; pflegt den

Gesampte Verkehr hervorgegangenen Wechseln, Buchforderungen und Rechnungen zu mäßigen Zinsfuß; besorgt den Kauf- und Verkauf für den gewerblichen Betrieb erforderlicher oder aus demselben stammender Produkte und Hilfsmittel für fremde Rechnung; betreibt das

Waren-Magazin-Geschäft zur Aufnahme und Verschleiß gewerblicher Erzeugnisse und unterstützt schließlich unter gebotenen Garantien

Lieferungen an den Staat, Gemeinden und Private, durch Einzelne oder von Gewerbegruppen ausgeführt. Statuten sind zu haben und Auskünfte werden erteilt, während den Amtstunden von 8-12 Vor- und 3-6 Uhr Nachmittag durch die

Direktion der Südungarischen Gewerbebundes-Bankgenossenschaft Temesvar, innere Stadt, Serbengasse 4. (I. Stock.) Telefon 501.



K. u. k. Hoflieferant

48

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzereime für lichte und schwarze Schuhe aller Ledersorten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „Ljosin“ (Brachtglanzwische) wie neu.

Gegründet 1832. Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstraße 21. Ueberall erhältlich.

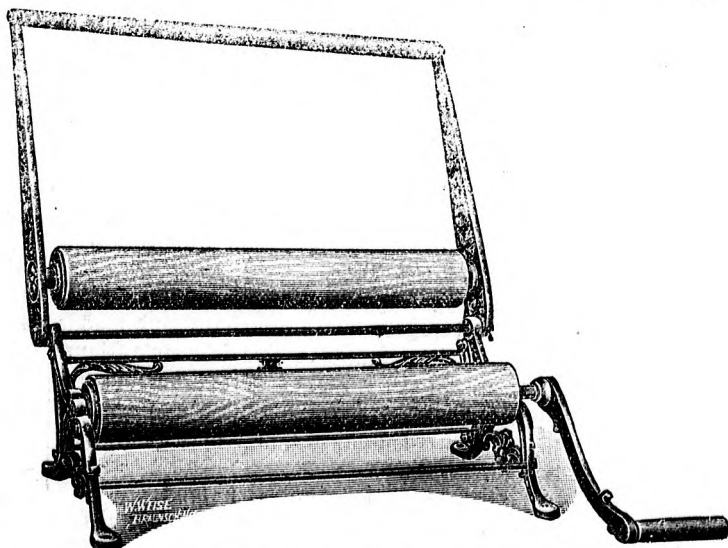
Handhabung zur Wagner'schen Patent-Wäschemangel (Rolle).

Patent No 27346.

Die Handhabung der Wagner'schen Patent-Wäschemangel ist die denkbar möglichste einfache.

Zum Gebrauche immer fertig auf ein Brett montirt, kann Selbe auf jeden beliebigen Tisch gestellt, verwendet werden.

Man gibt die gefeuchtete, entsprechend zusammengelegte Wäsche auf die untere Walze, hernach drückt man mit der linken Hand den Hebel nieder, wodurch die obere Walze sich auf die zu mangelnde (rollende) Wäsche preßt



Patent No 27346.

und bringt mit der rechten Hand die Winde nach rechts und links in Bewegung, bis die Wäsche genügend gemangelt ist.

Bei kleineren Stücken genügt schon einmaliges Drehen, mehrfach zusammengelegte oder größere Stücke können auf die untere Walze aufgewickelt werden.

Auch kann die Maschine auf einer niederen Kiste oder sonstigem niederm Gestell noch leichter und mit mehr Kraftausnützung gebraucht werden.

- 1. Die mit der Wagner'schen Wäschemangel gerollte Wäsche braucht nichtgebügelt zu werden, daher
- 2. Bügeleisen und Kohle ganz entbehrlich.
- 3. Die Wäsche wird nicht im geringsten ruiert, da

- 4. der Druck sich von selbst reguliert, gleichmäßig ist.
- 5. Kein Federdruck, keine Schraube, daher unverwundlich und leicht rein zu halten.
- 6. Benötigt keinen Raum, kann wo immer untergebracht werden.

- 7. Ist vom laienhaftesten Dienstboten ohne Gefahr zu handhaben.
- 8. Ist heute die einfachste, beste und billigste Rolle und überall um 20 Kronen zu haben.
- 9. Die Leistung übertrifft alle Erwartung.
- 10. Ist bloß 12 Kilo schwer.

Generaldepot bei Leopold Stern, Kaufmann in Delinjeft.



Apotheker A. Thierry's Wunderbalsam

bestes diätetisches Hausmittel gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Übelkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flakons franko sammt Kiste Nr. 4.—

Apothekenzum Schutzengel des A. Thierry in Pregrada bei Mohitsch-Sauerbrunn. Echtheit nur mit nebenstehender Namensschutzmarke. Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alter Wunden jeden Ursprunges in gewisser Aussicht steht und sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährlichste Operation vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's

echten Centifolien-Seife genannt Wundersalbe.



Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfraktur vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres Krebsartiges Leiden.

Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Nottlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salbflus, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraktur; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc., bei allen Geschwüren, Geschwulsten, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerringwunden oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erkrankten Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutschwüren, Ohrenentzündungen und Wundheilmitteln der Kinder etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kostet 2 Tügel franko (R. 2.5) gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einsendung in Briefmarken. Zahlreiche Proben zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tügel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apothekenzum A. Thierry in Pregrada“ eingedruckt sein muß. Jeder Tügel muß in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Markenrechtsgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen. — Einzige Bezugsquelle: Schutzengel-Apothekenzum A. Thierry in Pregrada bei Mohitsch-Sauerbrunn. Centraldepot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Maram bei Apotheker S. Mittelbach u. in Wien bei Apotheker C. Brady.



Lehrling

aus gutem Hause mit nötiger Vorbildung wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei

David Schwarz Söhne
Lugos.

Richters Liniment Capsici comp.

Rheum-Pain-Expeller ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßentzündungen** angewendet wird.

Warnung: Rinderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Richter und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

J. W. Richter & Cie., r. u. l. Hof.

Kaiserl. königl. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft Desterr. Phönix in WIEN.

P. I.
Wir beehren uns, Ihnen höflich anzuzeigen, daß wir unsere **Hauptagentenschaft für Ungos und Umgebung** von Herrn **Rudolf Brand** an den Oberbuchhalter der Südbungarischen Bank **Herrn Horváth Kálmán** per 1. Oktober l. J. übertragen und gleichzeitig mit dem Inkasso betraut haben.

Lugos, 14. Oktober 1903.

Hochachtungsvoll

Kaiserl. königl. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft Desterr. Phönix in Wien.

Besonderes Glück bei Török! Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. — Schon mehr als **12 Millionen Kronen** Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in den letzten 5 Monaten

die drei allergrössten Gewinne, und zwar:

die grosse Prämie von **605.000** Kronen auf Nro 57 089
100.000 „ „ „ 74.366
90.000 „ „ „ 109.780

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Klassenlotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 13. Ungar. Klassenlotterie werden wieder von **110.000 Losen 55.000** mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1,000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**,
1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**,
1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**,
1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**,
8 à **15.000**, 36 à **10.000**, und noch viele andere;
zusammen **55.000** Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000**.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Klasse beträgt:
Für $\frac{1}{4}$ Originallos fl. — 75, oder Kr. 1.50, für $\frac{1}{2}$ Originallos fl. 1.50, oder Kr. 3.—
„ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.— „ „ 5.— „ $\frac{1}{4}$ „ „ 6.— „ „ 12.—
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten wir bis zum **26. Oktober d. J.**

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST.

Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur:

Zentrale: **Theresienring 46/a.** — I. Filiale: **Waltznering 4/a.**

II. Filiale: **Museumring 11/a.** — III. Filiale: **Elisabethring 54/a.**

Bestelbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptkollektur, Budapest.

Ersuche um Zusendung von.....Originallos I. Klasse der kön. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen..... (ist per Nachnahme zu erheben Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung bitten zu durchstreichen.)

Genauere Adresse

Ungewässerte Gänseleber

kauft

Ignaz Drechsler

zu den höchsten Tagespreisen.

N.-Lugos, Komitatsgasse 7. Filiale: bei Herrn

Alfred Fischl.

3-3

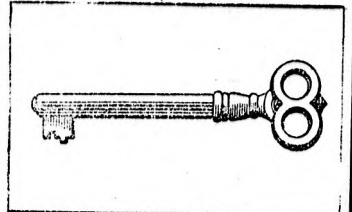
Schicht-Seife

Marke:

„Hirsch“



„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen »Schicht« und eine der obigen Schutzmarken trägt. 40-39

Sie leben länger

wenn Sie ein Säckchen

Vitafer

(australisches Badesalz) im Badewasser auflösen.

Vitafer ist ein sensationeller Badesatz, von allen Ärzten anerkannt.

Vitafer kräftigt den Körper, belebt die Circulation, stärkt die Nerven, verlängert das Leben.

1 Original-Carton „Vitafer“ für 12 Bäder fl. 2.50, 1 Carton für 4 Bäder fl. 1.—. Muster-Säckchen für 1 Bad 30 kr.

Vitafer-Seife (gleiche Zusammensetzung wie Badesatz) per Stück 50 kr.

Der Körper wird nach einigen Bädern oder mit Seife gewaschen, blendend schön und weiß. Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages nebst Porto (auch in Briefmarken durch das

Vitafer-Depôt,

WIEN, I. Graben 15 u. Habsburgerg. 1.

3-26 Prospekte gratis und franco.

Rhythim-Puder

zur Pflege der Haut,

Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl,

k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus

den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Zaunig

36-29



k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn und A. Schnitzer.

Uhren, Juwelen auch auf **BRATENZÄHLUNGEN** zu billigen Exen Preisen bei **SERÉNYI** Uhrmacher und Juweler Budapest, Erzsébet-körút 28. i. S. Filiale: II., Főv. u. 21. Illustrierter Preis-courant gratis.

Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten **KRIEGER'S REPARATOR** 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepôt: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér. 10,000 Lose, 55,000 Treffer. Gesamtbetrag der Gewinne 14.459,000 Kronen. **BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.** Hauptcollektor der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrassy-ut 60. Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besonderes Glück!

Wenn ihr Haar grau wird, benutzen Sie **„Stella“**. Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original-Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker **BÉLA ZOLTÁN** Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankheiten, Schlaganfall, Irrsinn. — Begründer dieser Heilmethode ist der hauptstädtische Arzt: **Dr. J. KOVÁCS** BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRÚT 18. I. EM.

Das neue Modell **№ X** der **YOST** ist erschienen. IDEALE VOLLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT VON DER **YOST-SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT** Budapest, NEW-YORK Palais.

Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Vergrößerungen, vorfertigt billigst Atelier **RIVOLI** BUDAPEST, VII., KERESZT-UT 30.

PLATSCHKE VILMOS anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhans** Budapest, IV., Központi Városház. Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt wunderbar **RADITZ'S MAGEN-ELIXIR.** Preis 1 Krone. Per Post 6 Flaschen franco. **RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.** BUDAPEST, FŐVÁM-TÉR 6.

Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony **UND SANATORIUM** (Cottage). In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämtliche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerichtet. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: **Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).**

K. ung. Patent und geschützt

K. ung. Patent und geschützt



Gegen Gicht, Rheuma,

Gliederreißen, Rücken- und Hüftenschmerzen, sowie gegen alle Gelenkkrankheiten ist das sicherste Mittel der geschätzten geschätzte

Halapi'sche Restaurator

welcher schon nach kurzem Gebrauche die heftigsten Schmerzen nicht nur lindert, sondern auch heilt. Von zahlreichen Professoren und Ärzten ausprobiert und bestens empfohlen. Ein Tubus kostet 1 K. 60 H.

Alleinige Niederlage:

Apothel-Apothek, Budapest, Josefiring 64.

Jahre hindurch litt ich an rheumatischen Schmerzen. Kein Mittel, keine Bäder halfen. Einzig und allein Ihrer Restaurator-Salbe verdanke ich meine Gesundheit. Empfangen Sie deshalb den Ausdruck meiner tiefgefühlten Dankbarkeit und die Versicherung, daß ich Jedem, der an gleicher Krankheit leidet, Ihre Salbe auf das Wärmste empfehlen werde.

Vor dem Gebrauche.



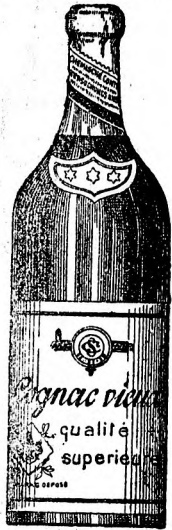
Nach dem Gebrauche.

Mein neuer Katalog über weibliche HANDARBEITEN

enthält auf 270 Seiten 2600 genau umschriebene Zeichnungen von Handarbeiten und dazugehörigen Stoffen und Materialien. Dient für Kunden, welche ihre Einkäufe persönlich nicht besorgen können, als zuverlässigster Wegweiser; wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

BÉRCZI D. SÁNDOR Tapetier-Manufaktur
Budapest, Königsgasse 4. En gros, en détail.
Einzige Fabrikniederlage der besten wasch- und lichtechten

Maschinen-Stickseide „KOH-I-NOOR“
für Singer-, Wheeler u. Wilson- u. Nähmaschinen.
„Victoria“-Stickmaschinen, prima Qual., 6 Kr.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken. Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/2 Flasche K. 5.—, 1/1 Flasche K. 2.—60. Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apothek** und in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften.

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der hohen f. f. Metrikum des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel
Wien, IX., Spitalgasse 31.

Die beliebtesten, vollkommensten Gesichtsbildungs- u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

—CRÈME 2 Kron.
—POUDER 1 „
—SEIFE 1 „

Hauptdepot: **KROKEN-APOTHEKE**
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.
Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE LANDWIRTSCHAFTS MASCHINENFABRIK
Actiengesellschaft
Budapest, VI. Váci-ut 19.

2500 Dampfdruckgarnturen nebst
100 000 verschied. kleinen l. Maschinen im Betrieb

Special-Abtheilung für **MÖHLEINRICHTUNGEN**.
Auf Wunsch wird Prosecurant, gratis und franco versandt.

KAISERBAD BUDAPEST.
Winter und Sommerkurort

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammöder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.

200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

KATZER
Kalkrechnermeister
Hoflieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GUMMI und FISCHBLASEN
pr. Dtzd. K. 2, 4., 6., 8. 10. — die besten der Welt, versendet discret per Nachnahme oder gegen vorherige Geldsendung die erste Firma dieser Branche:

J. REIF
Specialist, WIEN, Brandstätte 3.
PREISLISTEN gratis.

MÖBEL
Riesige Auswahl in Schlaf-, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen. Billiger als wo immer.

NEMES & LENGVEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST, IV., Keckeméti-utca Nr. 6. I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder zur Versendung von Offerten und zur Gründung von Geschäftsverbindungen (mit Portogarantie) im Internat. Adressen-Bureau

JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Náder-utca 13. szám.
Prospekte gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz für Hals, Lunge, Mund u. Zähne

übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 Kr., Zahnpulver à 44 Kr.

Czerny's orientalische Schönheits-Mittel
à Flacon 1 fl. Balsaminenseife hiezu 30 Kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Seife à 60 u. 85 Kr.

Tanningene ist das bewährteste Haarfärbemittel.
Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny, Wien XVIII., Carl Ludwigstr. 6.
Prämiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekte gratis und franco. Depôts in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

RÖSER
LEHRANSTALT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.
Gezündet 1853.

Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge von 14-18 Jahren Höhere Handels-Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren. Erziehungs-Internat für einwohnende Schüler. — Die Zeugnisse dieser Anstalt sind staatsgiltig und berechtigen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Nähere Erläuterung gibt kostenlos **Johann Röser, Director**.

EPILATOIR INTERNATIONAL
entfernt nach einigemaligem Gebrauche von Gesicht u. Hand das Haar. Ein Tiögel 6 Kr.

Hauptdepot: **Dr Kovács Ernő's Apotheke**
Budapest, Gyár-utca 17.
Erschienen „Toilette-Gehemnisse“ gratis

Wir hierigen treffen uns in **BUDAPEST** in **CAFFEE NEW-YORK**
Erzébet-körut 9-11.

SANTALEGGER
Lungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.

RIBORSALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körut 17.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2.

Lebt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen

mit ganzer Baarzahlung:	Mit 2 1/2-3% Abzug:
50 Jahre 5.70% des Capit. auf	50 Jahre 5.20% des Capit. auf
38 1/2 „ 6.50% „ „	34 „ 6. „ „
28 „ 8. „ „	25 „ 7. „ „
15 „ 9.80% „ „	15 „ 9.40% „ „

als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erhält das Institut gratis.

LE DÉLICE
Vergé CIGARETTENPAPIER
Vergé CIGARETTENHÜLSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

K. u. g. Patent und geschützt

Zur Herbstsaison!

Ich verständige das p. t. Publikum, daß ich sämtliche Modewaren **ausverkaufe** und daher sehr schöne feine Kleiderstoffe und Seidenwaren zu tief herabgesetzten Preisen abgebe.
Schafwoll-Foulé, mattschwarz, zu Trauer geeignet, früher 70 fr., jetzt 40 fr.

Feiner blauer **Cheviot**, 140 breit, früher fl. 2.80, jetzt fl. 1.60.

Modestoffe, neue Muster, von 20 fr. aufwärts.

Tischgedecke: 1 Tischtuch und 6 Servietten fl. 1.—, mit à jour-Saum fl. 3.—.

1 St. **Leinwand** fl. 3.80.

1 St. **Chiffon** fl. 5.—.

Herren-Glace-**Handschuhe** 70 fr.

Damen- " " 50 fr.

Um geehrten Zuspruch bittet

Leopold Weissmayer

3

Dobragasse.

8975. szám. kig. 1903.

Kundmachung.

Der nächste **Lugoser**

Jahrmarkt

beginnt am 16. Oktober 1903 und endet am 18. Oktober 1903.

Der **Bürgermeister**.

Oh Jaj!



Muß ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

„**Reichspalatin**“-Apothek,

BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

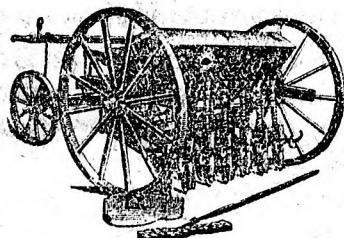
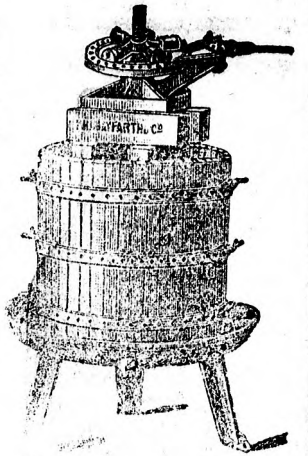
Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nandor, Vertes Jajos. **Karansebes**: Sperjessy & Zúbfas, Müller Júlöp. **Nemet-Vogsan**: Adler Gyula. **Keszabanya**: Brada Ede, Csapo J.

Obst- u. Trauben-Pressen

mit konstitutiv wirkenden Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „**Herkules**“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und große Leistungen. **Obst- u. Trauben-Mühlen**, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen stabil- und fahrbar, Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen, neueste selbstthätige Patent- tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „**Syphonia**“.

Weinberg-Pflüge.



Die besten Säemaschinen

„**Agricola**“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heuraden, Heuwender, Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Frömmeln, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. Mayfahrth & Co. Fabriken landwirthschaftl. Maschinen, Eisengießereien u. Pflugbauanstalt.

Wien, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Weil jede Maschine sich dadurch

Vor Agenten wird gewarnt!

um der Provision verteuert.

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Neue Singer-Nähmaschine	30 fl. —
Original Singer U. hochartig, mit 5 Jahre Garantie	50 fl. —
Original Robin G. mit allen Apparaten, 10 Jahre Garantie	75 fl. —
Original Ringschiff S. & N. mit Apparaten, 10 Jahre Garantie.	70 fl. —
Original Phönix F. die einfachste und beste Nähmaschine der Welt mit allen Apparaten	20 Jahre Garantie
	95 fl. —

Stich- und Nützearbeiten-Unterricht und Apparate gratis.

Möbel- und Nähmaschinen-Hauptniederlage

bei

Podwinetz Isidor, Lugos.

Klaviere- und Cassen-Kauf und Verkauf.

Teppiche wegen Mangel an Raum, so lange der Vorrath dauert, werden tief unter dem Kostenpreis verkauft.